

Guten Morgen Paderborn

Wirb oder stirb“, heißt der Marketing-Imperativ. Und in diesem Kampf erhöhen die Werbetexter den Reiz bis über die Geschmacksgrenze hinaus. Die Schlussfolgerung „Ich bin doch nicht blöd“, ist einfach nur blöd. Eine andere Firma ist „total offen“ für Fäka-

les: „kein Scheiss“ (das Doppel-S ist Absicht). Bei so viel Offenheit macht dicht...

Ihr Paderbörner

Familie bei Unfall verletzt

■ **Paderborn.** Bei einem Verkehrsunfall auf der Paderborner Straße wurde eine 41-jährige BMW-Fahrerin, ihr Ehemann und ihr 11-jähriges Kind leicht verletzt, ein weiteres Kind in dem BMW blieb unverletzt. Ein 18-jähriger Bad Driburger befuhr am Samstagabend gegen 23.50 Uhr mit seinem Opel Zafira, der mit fünf Personen besetzt war, die Paderborner Straße Richtung Paderborn. Beim Abbiegen in die Verner Straße übersah er den entgegenkommenden BMW, der mit der vierköpfigen Familie aus Elsen besetzt war.

Josef Lüttig neuer Vorsitzender

■ **Paderborn.** Der Paderborner Diözesan-Caritasdirektor Josef Lüttig ist neuer Vorsitzender der Konferenz der Caritas-Werkstätten für behinderte Menschen in NRW und Niedersachsen. Ihm gehören alle 35 Caritas-Werkstätten für behinderte Menschen in den beiden Bundesländern an. Die Konferenz besteht seit 1975 und dient der gegenseitigen Beratung und Weiterentwicklung der Werkstattarbeit sowie der Bündelung gemeinsamer Interessen. Außerdem entwickelt die Konferenz Angebote für Werkstattbeschäftigte, deren Angehörige und für Fachkräfte.

Vortrag zur Patientenverfügung

■ **Paderborn.** „Wer handelt und entscheidet für mich, wenn ich selbst dazu nicht mehr in der Lage bin?“ Über die Möglichkeiten und Grenzen von Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht informiert das 3. Patienten-Forum der Geriatrischen Klinik des St. Johannistift am Donnerstag, 22. April, von 19 bis 20.30 Uhr. Veranstaltungsort ist der Große Saal im Evangelischen Altenheim St. Johannistift, Reumontstraße 32. Der Eintritt ist frei. Die Chefarztin der Geriatrischen Klinik Dr. Anke Nolte hält einen Vortrag zum Thema Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht.

Suchtkrankenhilfe mit neuer Nummer

■ **Paderborn.** Die Telefon- und Faxnummer der Suchtkrankenhilfe im Caritas-Verband Paderborn hat sich geändert. Die neue Telefonnummer lautet (0 52 51) 87 72 20 und die neue Faxnummer: (0 52 51) 8 77 22 18.

Kirmes und Keramikmarkt

■ Es ist Paderborns kleinste Kirmes, aber trotzdem eine Reise wert: der Lunapark auf dem Maspennplatz. Noch bis Sonntag drehen sich die Karussells und bieten die Imbissstände ihre rustikalen Leckereien an. Und wer lieber das Auge erfreuen möchte, der hat am Wochenende auch noch Gelegenheit dazu: Samstag und Sonntag öffnet nämlich wieder der Keramikmarkt an der Stadtbibliothek.

Seriendiebe gehen ins Netz

Auffrischer Tat bei Karstadt erwischt

■ **Paderborn.** Drei rumänische Staatsangehörige, die in der Vergangenheit immer wieder in Paderborn auf Diebestour waren, gingen der Polizei am Samstag ins Netz. Auch diesmal waren sie per Zug nach Paderborn gekommen und steuerten gegen 14.30 Uhr ganz gezielt Karstadt an. Nach einer kurzen Suche erspähten sie ein Opfer, lenkten es ab und raubten die Geldbörse. Dabei wurden sie allerdings von den Kaufhausdetektiven beob-

achtet, die alle drei Täter fassen und der Polizei übergeben konnten. Im Laufe des Tages meldeten sich weitere Opfer aus Paderborn, denen auch die Geldbörse gestohlen worden war. Als markante Täterbeschreibung wurde immer einer der drei Täter genannt. Auch den Detektiven waren die Männer aus einem Diebstahl im März längst bekannt. Nun entscheidet der Haftrichter über eine Untersuchungshaft, wie die Polizei gestern mitteilte.

Gas geben mit Vernunft

Innenminister Dr. Ingo Wolf startet Kampagne für sicheres Motorradfahren

VON HOLGER KOSBAB

■ **Paderborn.** Motorradfahrer sind allein mit ihren Maschinen unterwegs. „Da ist niemand, der mal auf die Schulter klopft und meint: Fahr mal langsamer!“, sagte Nordrhein-Westfalens Innenminister Dr. Ingo Wolf (FDP) zum Start der Verkehrssicherheitskampagne „Komm gut an! ... ich denk' an Dich!“. Umso wichtiger sei es, an die Fahrer zu appellieren, dass sie immer auch Familie und Freunde haben.

Motorradfahren sei eine feine Sportart, die Spaß mache, erklärte Wolf vor dem Gymnasium Theodorianum. „Aber gehen Sie vorsichtig mit Ihrer Gesundheit und der der anderen um.“ Glücklicherweise sei es gelungen, die Zahl der tödlich verunglückten Motorradfahrer um 250 auf 621 im Jahr 2009 zu senken. „In NRW waren es 90“, so Wolf. Der niedrigste jemals erreichte Wert. Mit der in Paderborn entwickelten Kampagne sollen die Zahlen nochmals herunter gehen. Die Kreispolizei habe als Pilotbehörde den Zuschlag bekommen, weil sie sich in der Vergangenheit durch ihre gute Präventionsarbeit ausgezeichnet habe, so Wolf.

„Wir haben uns Gedanken gemacht, wie wir die Unfallzahlen weiter senken können“, sagte Landrat Manfred Müller (CDU). Denn das Verletzungsrisiko auf einem Motorrad sei 15 Mal höher als in einem Pkw. Dabei sei die Idee gekommen, „emotional und gedanklich auf die Schulter zu tippen“ und an die Vernunft zu appellieren.

Demnächst soll die Paderborner Kampagne von anderen NRW-Polizeibehörden übernommen werden. Dazu gehört auch ein Spot, der landesweit in ausgewählten Kinos gezeigt wird und dessen öffentliche Premiere am Samstag war. „Wir sollen die Sorge der Angehörigen in einem 30-Sekunden-Spot bebildern“, sagte Marc Kröger, der ihn gemeinsam mit André Jankowski inszeniert und mit Schauspielern der Kammerspiele dreht hat. In dem Filmchen bangt Laura K. um ihren Mann, Lea K. um ihren Papa, Albert K. um seinen Sohn und Bernd B. um seinen Freund, der eine dicke Maschine fährt. Auf dem Arm ihres Film-Vaters Dirk Kramer bekam Lea Dürr vom Minister einen Polizei-Bären.

Die HipHop-Sänger Phreaky Flave und Idref berappen das Thema – und können sich gut hinein versetzen in die Köpfe besorgter Angehöriger. Bereits zwei ihrer Freunde sind bei Motorradunfällen gestorben. Zu dem Song kamen sie per Zufall. Ein Polizist hatte die Paderborner im Radio gehört und angesprochen. Am eindringlichsten schilderte eine Performance des Theaterprojekts Jobact den



Aufrüttelnde Performance: Der Fahrer dreht richtig auf – um später trotz seiner Schutzengel tödlich zu verunglücken und trauernde Freunde und eine schwangere Frau zu hinterlassen. Dargestellt wurde das Stück von Frauen und Männern des Projekts Jobact. FOTOS: HOLGER KOSBAB



Kinospot-Macher: Marc Kröger und André Jankowski (v. l.) haben den Film mit Darstellern wie Willi Hagemeier als Vater inszeniert.



Offizieller Auftakt: Landrat Manfred Müller, Innenminister Dr. Ingo Wolf und die beiden Spot-Darsteller Lea Dürr und Dirk Kramer (v. l.).

schmalen Grat zwischen Lebensfreude und Tod. Die Frauen und Männer waren Teilnehmer einer Integrationsmaßnahme der Arbeitsgemeinschaft für Arbeit Paderborn und In Via. Unter der Regie von Wulf Dominicus sind sie Fahrer und Schutzengel, die eine Menge zu tun haben: Nach einem Unfall hinterlässt ein Fahrer trauernde Freunde – und eine schwangere Frau. Innenminister Wolf meinte dazu: „Mit Schreiben und Papier

kommt man nicht weit, aber mit solch emotionalen Auftritten.“ Insgesamt war der Auftakt groß, jedoch eher der in Uniform, als der in Lederkleidung. Die Zielgruppe – Biker – war am Theodorianum kaum vertreten. Vermutlich zog die Frühlingssonne die Motorradfahrer auf die Piste. Einige hatten die Chance aber doch genutzt, um sich das Programm anzusehen – und direkt vor der Schule am Kamp parken zu können.

Für einen wie Hange Mudder müsste sich die Polizei die jährliche Kampagnenarbeit gar nicht machen. Der Altenbekener (48) lenkt eine 400 Kilo schwere Honda Gold Wing. „Damit fährt man anständig und ruhig“, sagt er. Familie und Freunde habe er bei seinen Touren im Hinterkopf. Und sei er ausgelagert oder gefrustet, fahre es nicht los. „Dann hat man auf einem Motorrad nichts zu suchen.“ Selbst wenn das Wetter super ist.

„Rüttelstrecke“

■ In Kooperationen mit Kreisen, Kommunen, Straßenträgern und Polizei entwickelt die Bezirksregierung Detmold spezielle Lösungen für Straßen, auf denen besonders viele Motorradfahrer verunglücken. Wie die „Rüttelstrecke“ im Bereich der Landesstraße 755 bei Altenbeken.



Nutznießer des Flugverbots: Sportpiloten wie Marcel Brinkmann und Hendrik Ohse (v. l.) können zurzeit vom Flugplatz Haxterberg aus in Höhen fliegen, ohne lange auf eine Erlaubnis aus dem Tower des Airports Paderborn/Lippstadt warten zu müssen. Hinten startet gerade ein Motorflugzeug. FOTOS: HOLGER KOSBAB

Abheben ohne Hindernisse

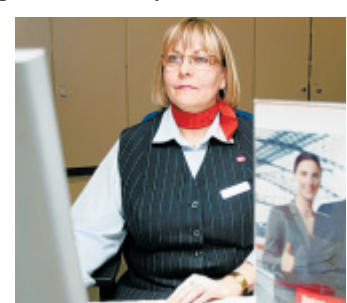
Wo in Paderborn doch geflogen wird / Hotels, Mietwagen, Bahnhof: Weitere Auswirkungen der Vulkanwolke

■ **Paderborn** (hko/ph). Besser kann es nicht sein: 21 Grad bei Sonnenschein – und Freiflug über Paderborn. Während sich die großen Fluggesellschaften über die Sperrung des Luftraums aufregen und viele Passagiere sich mobile Alternativen überlegen müssen, können die Sportflieger am Haxterberg trotz der aus Island hergezogenen Vulkanaschewolke über Deutschland weiter abheben.

„Es hat für uns sogar Vorteile“, sagt Segelflieger Hendrik Ohse. Denn jedes Mal, wenn ein Flieger in Höhen oberhalb von 330 Metern aufsteigt, muss die Flugkontrolle am Airport Paderborn/Lippstadt informiert werden. „Wir warten dann auf ein Okay, dass wir in höhere Regionen aufsteigen können“, so Ohse. Im Normalfall wäre der Segelflugstart gestern in jenem Be-

reich gewesen, in dem sich die Airlines sonst im Sinkflug befinden. Da müsse man schon mal warten. Nun aber komme aus dem Flughafen-Tower sofort eine Erlaubnis. „Die Kleinen können im Moment sozusagen tun und lassen, was sie wollen“, so Marcel Brinkmann. Wie die Segler ist auch der Motorflieger in einer Höhe bis zu 3.000 Metern unterwegs. Hier ist ausschließlich der Sichtflug erlaubt.

Ohne größere Auswirkungen ist das Flugverbot für die Paderborner Hotels. Im Welcome Hotel gäbe es zwar einige Stornierungen, so Direktor Stefan Dick, „dafür bleiben andere Gäste auch etwas länger“. Vielleicht werde man an diesem Montag etwas spüren, wenn die Angestellten der großen Firmen kommen müssten. „Das Telefon scheppegelstart gestern in jenem Be-



Ungewöhnliche Ziele: Bahn-Mitarbeiterin Angelika Hartwig.

die Leute hätten teils exotische Wünsche, die sie nicht erfüllen kann. Für die Inhaberin der Avis-Vermietung in Paderborn und am Flughafen wirkt sich die Luftleere nicht vorteilhaft aus. Edeltraud Weis von der Pader Autovermietung hat dagegen etwas mehr Arbeit. „Man merkt, dass die Leute irgendwo stecken und von Freunden und Angehö-

rigen abgeholt werden müssen.“ Ein ungewöhnliches Wochenende erlebten die Mitarbeiter im Reisezentrum des Paderborner Hauptbahnhofs: Immer wieder kamen Kunden, die nach Russland, London, Rom oder Spanien mit dem Zug reisen wollten, wie Angelika Hartwig erläuterte.

Gestern Abend um 18 Uhr kam dann die überraschende Nachricht, dass der Luftraum über dem Paderborner Flughafen doch wieder geöffnet sei. Ob das so bleibt, und ob das am heutigen Montag wieder für Starts und Landungen am Airport sorgen wird, war gestern Abend noch offen. Am gesamten Wochenende gab's jedenfalls noch keine Starts und Landungen am Flughafen. Alle aktuellen Infos gibt es unter www.airport-pad.com. > Politik Seite 3